



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Erster Absatz. Diejenige drey/ welche von dem Abendmahl in dem Evangelio seynd außgeschlossen worden/ werden überhaupt vorgestellt durch die drey Finger an den Priesterlichen Händen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Homo quidam fecit canam magnam. Luc. 14.

Ein Mensch hat gemacht ein grosses Abendmahl.

Erster Absatz.

Die jenige drey/ welche von dem Abendmahl in dem Evangelio seynd außgeschlossen worden/ werden überhaupt vorgestellt durch die drey Finger an den Priesterlichen Händen.

6.

Wann wir heut (höchster Herr/ Sacramentallische Göttliche Majestät) diese unsere himmlische Mahizeit als ein Abendmahl betrachten müssen/ so müssen wir es bey der Nacht besichtigen/ und als Blinde dazzu kommen/ mit hin aber müssen wir es eben auch machen/ als wie die Blinde: diese wann sie etwas suchen/ so brauchen sie die Hand; dann/ wie der sinnreiche Pierius sagt/ die Hand seynd denen Blinden anstatt der Augen. So seye es demnach/ die Priesterliche Hand/ welche uns bey dem Göttlichen Abendmahl die Speiß auftheilet/ solle uns anführen/ und eigentlich zu reden den Fingerzeig geben/ eben dieses himmlische Abendmahl recht zu erkennen/ und uns zu Nutzen zu machen. Wir wollen uns aber zu unserer mehreren Versicherung an den Stab des Heil. Evangelij anhalten. All da in dem Evangelio ladet Christus unser liebster Herr die Leuth ein zu dem grossen Abendmahl. Et vocavit multos. Da nimm ich aber wahr/ gestalten es auch der Heil. Augustinus anmercket/das ihrer drey gewesen seynd/ welche außgeschlossen worden/ indem sie sich mit ihren Augreden entschuldiget haben. Tres fuerunt excusationes. Die aber zu dem Abendmahl eingelassen worden/ waren zweyerley Leuth/ als nemlich die jenige/ so man gleich dabeim auff der Gassen angetroffen; und die jenige/ so Reisende gewesen seynd auff der Strass. Dann diese beide Gattungen seynd den Einladungen gefolgt: Exi in plateas: exi in vias. Nun wollen wir auch in der Hand nachsehen/ und suchen. Es kommt der Priester zu der Wandlung/ das er das Brod und Wein in das höchste Gut vermandle; und da werdet ihr sehen/ das er vor der Wandlung alle Finger an der Hand zu dem Göttlichen Dienst gebraucht hat; aber so es nun zu der Wandlung kommet/wie vil Finger braucht er alsdann? Antwort/ mehr nicht dann zwey; den Daumen nemlich/ und den Zeiger/ wie gar wohl an gemerckt hat der gelehrte Durandus: Ex nunc stringuntur digiti, scilicet pollices, & indices. Zu Teutsch: Von nun werden die Finger zusammen gehalten/ nemlich die Daumen und die Zeiger. Auff diese Weis werden auß fünf Fingern zuge-

Pier. Valer. li. 33. Hierogl.

Aug. ser. 33. de Verb. Dom.

Durand. in rational. li. 4. c. 43. n. 5.

lassen zwey/ und die andere drey werden außgeschlossen. Ja in Wahrheit/ also ist es; grad eben als wie in dem geistlichen Abendmahl/ adro auch drey außgeschlossen/ und nur die zwey allein zugelassen werden.

Das hat nun sein Richtigkeit. Aber welcher/ was bedeutet es/ das die zwey Finger das hochwürdigste Sacrament anrühren? diese Frag außzulösen/ müssen wir den Herrn selbst vernemen/ welcher einstens bey dem Heil. Lucas fragt: Quis est, qui tetigit me? Wer ist es/ der mich angerührt hat? Und widerum fragt er eben also bey dem Heil. Marco: Quis tetigit vestimenta mea? Wer hat meine Kleider angerührt? Was ist das? O Herr! sagten ihme seine Jünger auff diese Frag/ es wimmlet ja alles um dich/ und das häufige zulaufende Volk drucket dich ja bald hin/ bald her/ und dennoch fragst du/ wer dich anrührt? Herr/ jedermann rührt dich an. Nein/ sagt der Göttliche Lehrmeister/ es rühren mich nicht alle an; dann es ist alles ein anderes auff einen zudrucken/ und einen anrühren. Darum frage ich: wer hat mich angerührt? dann es ist ein Krafft von mir ausgegangen gegen dem/ der mich berührt hat. Das weiß ich wohl. Ego nov. virtutem de me exisse. Es hat sich aber die Sach also verhalten/ Geliebte: ein Weib/ so den Blutgang hatte/ ward von einem grossen Glauben angetrieben/ sie nahet sich demnach zu dem Herrn hinzu/ willens den Saum seines Kleides anzurühren; und da hat sie/ wie der geistreiche Abbt Gillebertus sagt/ ihr Befundheit durch einen gottseligen Raub mit fortgenommen. Felici furto, seynd Wort Gilleberti, attingit simbram JESU, & statim sterit in illa fluxus sanguinis. Zu Teutsch: Sie hat mir einem glückseligen Raub den Saum des Kleids Jesu angerührt/ und alsobald ist der Blutgang in ihr gekanden. Der Herr aber wolte haben/ das dieses Wunder solte auffmährig werden; darum fragt er/ wer ihn dann angerührt hätte/ wiewohlen er es vorhin schon wusse. Mit hin aber ist ja das Anrühren des Kleids Jesu Christi eben so vil/ als sein höchste Göttliche Krafft empfangen? Ja dem ist also/ und ist eben dieses ein Vorstellung jener Krafft/ so

7.

Luc. 8. Marc. 5.

Ambr. li. de Virg. Cyril. li. 4. in Levit.

Gilleb. ser. 1. in Cant.

Beda ho. 11. Dom. Sara. Ant. dg. Pal. Domin. 1. 4. post Trinit.

Aug. ser. 12
de temp.
Chrysol.
ser. 34,
D. Thom.
Dom. 23,
post pent.
serm. 2.

so man in der Heil. Communion von diesem heiligsten Sacrament empfanget; dann es seynd allda nach Aussag des Heil. Augustini, die Gestalten des Brods / und Weins die Kleider Christi des Herrn Panis, & vini pallio. **Mit dem Mantel des Brods / und Weins.** Und derjenige / welcher mit einem recht lebendigen Glauben diese Kleider anrühret / erfahret in ihme die Kraft des Herrn / welcher darunter verborgen ist / wider den schädlichen Fluß seiner Anmuthungen / wie der Heil. Thomas von Aquin beweiset. *Sanat fluxum carnalium delectationum.* **Er heylet den Fluß der fleischlichen Belustigungen.**

8. Deme Zufolg hat es mit den zweyen Fingern / welche das hochwürdigste Sacrament anrühren diese Bedeutung / daß ihserer zwey seynd / welche zukommen des Fruchts des Göttlichen Tischs theilhaftig zu werden; dahingegen drey seynd / welche ausgeschlossen werden / und bey dem Göttlichen Abendmahl keinen Theil haben. Ja wahrlich / Catholische Zuhörer also ist es; und das ist so wohl auß dem Evangelio / als auch an der Hand des Priesters zu sehen. *Tres fuerunt excusationes,* drey haben sich außgeredt / sagt eben angezogener Heil. Augu-

stinus. So seye es / wir wollen also gleich jetzt anfangen unser Betrachtung / und Abhandlung auß eben diesem Unterscheid der Finger / und der geladenen Gäste zuverlegen / um darauß zu erlernen / wie man den Frucht des Göttlichen Abendmahls gewinnen kan. So laffet sehen / was seynd es für Finger / die aufgeschlossen werden? Antwort / der kleine Finger / der Ohren Finger genannt (*auricularis*). Der Ring Finger (*annularis*) und der mittlere Finger: in dem Evangelio aber werden aufgeschlossen; derjenige / der den Bau Hof gekauft hat / und widerum / der die Joch Ochsen eingehandelt / und dritters der / welcher würcklich ein Hochzeiter gewesen. Was seynd aber hingegen die Finger an der Priesterlichen Hand für eine / welche zugelassen werden? Antwort der Daumen / und der Zeiger: in dem Evangelio aber gelangen zu dem Abendmahl / die auß der Reiß / und auß der Gassen waren. Gar recht / nun müssen wir mit einem Unterscheid / und richtiger Abtheilung in die Sach gehen; dann wir haben allda ein Sinnbild so wohl der hauptsächlichen Lasten / als Tugenden.

* * *

Zweyter Absatz.

Der erste Finger / welcher aufgeschlossen wird von Berührung des heiligsten Sacraments / ist ein Fürbild des ersten geladnen Gastes / der sich auß Uermuth entschuldiget hat.

9.

Der erste / der in dem Evangelio zum Abendmahl zwar ist eingeladen / aber eben darum aufgeschlossen ist worden / weil er sich außgeredt / der ist derjenige / welcher einen Meyrhoff gekauft hat. *Villam emi.* Und da setzt sich schon die Begierd des Ehrgeizes / die hochmüthige Uermennung / sagt der Heil. Augustinus. *Ambitio fecus; villam emi;* der Ehrgeiz der Welt: **ich habe einen Hof gekauft / und kurz zuvor sagt eben dieser Heil. Vatter.** *Inventa superbia venite noluit.* **Die Hoffart hat man gefunden / und sie hat nicht kommen mögen.** Aber habe man Acht; was dieser geladne sagt: *Rogo te, habeo me excusatum.* Er bittet / man solle ihn für entschuldiget haben. Bitten ist aber ja eben schon ein Demüthigung? das ist augenscheinlich. So ist er ja eben darum nicht übermüthig / wann er sich demüthiget / und bittet? Ueberaus wohl redt von der Sach ein Heil. Vatter Gregorius. Es ist wohl wahr / sagt er / die Wort seynd demüthig; alleir bey diesen demüthigen Worten hat er ein auß der massen hochmüthiges Herz / wie es sich in der Sach selbst / womit er sich außredet / zelget. *Humilitas sonat in voce,* spricht der Heil. Gregorius, *superbia in accarzia Eucharistiale.*

Aug. ser.
23, de Verb.
Domin.
Vitrac. ser.
3, Domin. 2
post Pent.

Greg. hom.
36, in Eva.

tion. **Die Demuth lauret in den Worten / die Hoffart in dem Werck.** Mithin aber wird er eben deswegen aufgeschlossen von der Ergöglichkeit des so statlichen Abendmahls; als wie der erste Finger an an der Priesterlichen Hand von Berührung des höchsten Guts. Habe man Acht / betrachte man diesen Finger: Er ist ja der kleinste auß allen / und wird der Ohren Finger genannt? Er wird aber also genannt / weil er als der kleinste durch das Gehör in das Innerliche des Haupts hinein will / und das Ohr zuschleffet / damit es die Stimme des Ruffenden nicht hör. O dann! ein solcher Finger / welcher sich als der kleinste ganz demüthig erzeiget; beynebens aber der verwegnisse / und aller hoffärtigste ist / auß die Seiten mit ihme: Er muß aufgeschlossen werden / daß er das höchste Gut gar nit anrühre / noch vil weniger soll er an der himmlischen Lustbarkeit des Göttlichen Abendmahls einen Theil haben / als welches allein den recht wahrhaftig Demüthigen wol bekommet / und zu theil wird.

Eben dieses Geheimnuß hat der Heil. Merländische Kirchen Vatter Ambrosius in einer Schrifft. Stell bey dem Propheten Ieremias gefunden. Es beschreibet dieser Traur-

SIMIL.
Der kleine
Finger / der
Ohren
Finger
Perchor.
lib. 2, moral.
reduet.
cap. 26,

10.